

Oberst Larry Wilkerson: Hat alte Diplomatie in einer multipolaren Welt noch eine Chance?

Sieh das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/786X0CXFctA?si=J26Vo0qM45jBRHTv>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Was ist passiert? Ich möchte über viele Dinge sprechen, über den Konflikt, den Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, und über den jüngsten Besuch des iranischen Außenministers in drei Ländern: in Pakistan, in Maskat im Oman und dann in Moskau in Russland. Aber bevor wir dazu kommen – wie verstehen Sie eigentlich, was passiert ist, bei diesem Vorfall und beim Dinner der Korrespondenten im Weißen Haus? Es ist ja das dritte Mal, dass jemand versucht hat, ein Attentat zu verüben... Ich weiß nicht, ob er wirklich Donald Trump töten wollte. Wie sehen Sie den ganzen Fall solcher Angriffe?

#Lawrence

Also, ich finde, die Presse in diesem Land geht damit wirklich miserabel um. Ich hab das Ganze zwar nicht komplett gelesen, aber die großen Medien, vor allem die Fernsehsender, machen da keinen guten Job. Ich war zweimal bei diesem Dinner, zweitausenddreie und zweitausendvier, jeweils als eingeladener Gast. Einmal, glaube ich, war ich von MSNBC eingeladen, das andere Mal von CNN. Ich hatte also ein Ticket in der Hand, und einmal hat mich ein Regierungswagen hingebbracht, das andere Mal ein Taxi. Die Fahrt ging bis zur Tür – ich glaube, es war das Capitol Hilton – und ich bin ausgestiegen. Ich hab mein Ticket gezeigt, und das wurde auch kontrolliert. Manche sagen ja, niemand schaut sich die Tickets an – aber meins wurde angeschaut. Und dann bin ich reingegangen. Und dieses Hotel ist wirklich riesig, fast schon wie eine Halle.

Man konnte sozusagen den Gang hinunterschauen, den Hauptgang. Und entlang dieses Gangs, auch im zweiten und, wenn ich mich richtig erinnere, im dritten Stock, war es überall gleich. Da war MSNBC, da war Fox, da war CBS, das Wall Street Journal, die New York Times – einfach alles Mögliche. Das ist jetzt zwanzig Jahre her. Damals gab es manches von dem, was es heute gibt, noch nicht. Aber die Medien, die damals im Land präsent und einflussreich waren, die waren alle da. Auch die BBC war vertreten. Und man ging zu jedem Stand, trank etwas, nahm ein paar Häppchen,

unterhielt sich mit Leuten – oder man ging eben nur zu denen, zu denen man wollte. So haben es die meisten gemacht.

Und niemand wusste es, und ehrlich gesagt, niemand hat sich wirklich darum gekümmert – also, ich bin sicher, wenn man sie gefragt hätte, hätten sie wahrscheinlich etwas dazu gesagt – um die Sicherheit in diesem Teil des Hotels. Denn das ist eben ein Hotel. Ein Hotel wie jedes andere auch. Da gibt's vielleicht auf jeder Etage ein bisschen lokale Sicherheit oder so etwas, aber nichts Auffälliges, nichts Übertriebenes. Die Vorstellung, dass das Hotel oder die Medienleute in ihren Suiten für Sicherheit gesorgt hätten, ist einfach Unsinn. Vielleicht wird das ja irgendwann mal so sein – wenn wir alle anfangen, uns gegenseitig zu beschießen und zu töten, jede Minute, jeden Tag. Und ehrlich gesagt, genau in diese Richtung scheint dieses Land gerade zu steuern. Aber zu glauben, dass sie jetzt schon für Sicherheit bezahlen würden – das ist einfach absurd.

Also, diese Vorstellung, dass es in den Fluren oder in den Räumen Sicherheitspersonal hätte geben müssen, ist einfach völliger Unsinn. Sicherheitsmaßnahmen gab es nur, wenn der Präsident da war, der Vizepräsident oder jemand anderes, der zum Secret Service gehörte. Die Sicherheitskontrolle begann mit einem Metalldetektor, wie man ihn vom Flughafen kennt, direkt vor dem Hauptraum, in dem die Veranstaltung stattfinden sollte. Dort wurden Handtaschen durchsucht, und wenn das Gerät anschlug, wurde man auch am Körper kontrolliert. Es war wie am Flughafen – nur ein bisschen strenger. Meine Frau zum Beispiel hat sich einmal beschwert, weil sie ihre Handtasche komplett auseinandergenommen haben, wirklich bis ins Detail.

Und sie sah für mich nicht aus wie eine Terroristin oder so. Also, da war Sicherheitspersonal. Dann ging man rein, setzte sich hin, die Türen wurden geschlossen, und der Secret Service hat drinnen seinen Job gemacht. Meine Tochter war eine Zeit lang Secret-Service-Agentin und Teil eines Schutzteams. Ihr Mann war ebenfalls eine Zeit lang im Secret Service, auch in einem Schutzteam. Die beiden haben das Ganze für mich bewertet und gesagt: Ja, der Secret Service hat dies nicht gemacht, das nicht gemacht, sie sind den Flur entlanggerannt und so weiter. Aber im Grunde genommen lief alles so, wie es vorgesehen war.

Also, all diese Kritik an dem Sicherheitsaspekt, was den Präsidenten und den Raum betrifft, ist, finde ich, Unsinn. Vielleicht gab es draußen auf den Fluren irgendeine Art von Dummheit, als sie Leuten hinterhergerannt sind und auf sie geschossen haben, oder auf sie geschossen wurde. Aber die große Frage, die mir in den Sinn kommt, als ich das in der New York Times gelesen habe – ich glaube, es war dort, und Sie haben das wahrscheinlich auch gesehen – ist: Da waren dreihunderttausend Menschen, die angegeben haben, dass das alles eine Inszenierung war. Alles gefälscht. Dreihunderttausend Menschen! Das ist eine ganze Menge Leute, die einer großen Zeitung sagen: Ja, das war alles nur ein Fake.

Das zeigt dir, und ehrlich gesagt ist mir egal, ob es so war oder nicht, aber das zeigt, was die Amerikaner im Moment über Donald Trump denken – nämlich, dass sie ihm oder seiner Frau oder J. D. Vance oder sonst wem durchaus zutrauen würden, so etwas zu inszenieren. Und dann kommt

noch die Frage auf, die auch in diesen Gesprächen gestellt wurde: Was ist eigentlich mit dem ersten Fall? Und was ist mit dem zweiten, auf dem Golfplatz? Warum haben wir über diese Leute nichts mehr gehört? Nichts über den Stand der Verfahren? Ist das jedes Mal eine Inszenierung, immer dann, wenn Trump von seinen eigenen Problemen ablenken will – wie bei Epstein, oder beim Iran-Krieg, oder vielleicht bei beidem?

Ich finde, das ist genau das Phänomen, das mich im Moment wirklich erstaunt – dass Amerikaner das in so großem Ausmaß infrage stellen, was seine Echtheit betrifft. Einer sagte: Das ist doch der Trickbetrüger. Das ist ein Betrüger. Das ist ein Schwindel. Das ist wieder einer seiner Schwindel. Ich weiß nicht, ob das stimmt oder nicht. Und ich weiß auch nicht, ob nicht wirklich jemand versucht hat, auf ihn zu schießen, und es vielleicht gar nicht die Person war, die sie jetzt in Gewahrsam haben. Aber es sagt auf jeden Fall viel über diese Präsidentschaft aus, wenn man sieht, was da alles über diesen Präsidenten kursiert. Es ist beunruhigend, weil ich denke, er ist auf dem Weg nach draußen – und zwar so schnell, dass wir vielleicht nicht einmal bis zu den Zwischenwahlen kommen, ohne dass noch irgendwelche fragwürdigen Entscheidungen oder Maßnahmen passieren.

#Nima

Larry, die anderen Details darüber, was passiert ist, sind genau das, was unser gemeinsamer Freund Larry Johnson in unserem letzten Gespräch erwähnt hat.

#Lawrence

Ich hab's gesehen. Ich hab's gesehen.

#Nima

Er sagte: Warum haben sie zuerst versucht, den Vizepräsidenten zu retten? Gute Frage. Warum eigentlich?

#Lawrence

Einige Leute haben das auch geschrieben. Und es könnte sein – ich glaube, meine Tochter hat heute Morgen gesagt: Naja, er war einfach am nächsten dran, und sie sind auf das Ziel zugegangen, das am schnellsten zu erreichen war. Sie haben schließlich den Präsidenten erreicht, aber J.D. Vance war näher bei dem Agenten, der so schnell reagiert hat. Ich weiß es nicht. Wirklich nicht.

#Nima

Aber es gab zwei Ausgänge. J.D. Vance ging nach rechts hinaus, und Donald Trump ging nach links.

#Lawrence

Linke Seite, ja.

#Nima

Also, es gibt da kein, ähm...

#Lawrence

Und man würde denken, vielleicht haben sie das vorher abgesprochen – du gehst da lang, du gehst da lang, und wir kommen mit. Ich weiß es nicht. Oder einer von ihnen hat es vielleicht durcheinandergebracht. Oder sie haben entschieden, dass es besser ist, zwei Ausgänge zu haben statt nur einen – einen für den, entschuldigen Sie, einen für den Vizepräsidenten und einen für den Präsidenten.

#Nima

Larry, kommen wir zum Krieg, zur Situation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Donald Trump hat vor etwa zwei Stunden auf seiner Plattform Truth Social gepostet. Er schrieb, Iran habe ihn angerufen – sie hätten ihn gerade angerufen. Iran habe mitgeteilt, dass das Land sich im Zustand des Zusammenbruchs befinde. Sie wollten, dass die USA die Straße von Hormus so schnell wie möglich wieder öffnen, während sie versuchen, ihre Führungssituation zu klären. Ich habe heute früher mit Professor Randi gesprochen. Ich habe ihn gefragt: Wer steht eigentlich in Kontakt mit Donald Trump?

Er sagte, vielleicht ruft Jared Kushner aus dem Nebenzimmer Donald Trump an und spricht mit ihm. Es wirkt fast so, als würden die Iraner mit Donald Trump reden. Und das Ganze wird langsam tragisch – wenn nicht sogar lächerlich. Jedes Mal, wenn er etwas veröffentlicht – er ist immerhin der Präsident der Vereinigten Staaten – sollte er sich seiner Verantwortung bewusst sein. Aber das interessiert ihn offenbar nicht. Er haut einfach alles raus, und am Ende stellt sich heraus, dass im Grunde alles, was er sagt, eine Lüge ist. Was soll das?

#Lawrence

Also, die einzige Möglichkeit, wie er damit umgehen kann – wie Laura Loomer damit umgehen kann, wie Jared Kushner damit umgehen kann, J.D. Vance bis zu einem gewissen Grad, Marco Rubio, eigentlich jeder aus dieser Gruppe – die einzige Möglichkeit, mit der Propaganda umzugehen, die sie verbreiten, und es ist fast immer Propaganda, ist, wenn sie sie selbst kontrollieren. Und Donald Trump steht an der Spitze dieser geradezu clownhaften Art von Diplomatie. Wissen Sie, die Amerikaner müssen verstehen – und ich bezweifle, dass sie das tun –, dass der wichtigste Diplomat der Vereinigten Staaten von Amerika, wie Colin Powell immer sagte, wie auch John Kerry sagte und

schon George Marshall sagte, der Präsident der Vereinigten Staaten ist. Er ernennt alle anderen. Er schreibt ihnen ein offizielles Schreiben, in dem er sie zu Diplomaten der Vereinigten Staaten macht, und legt darin die Bedingungen ihres Dienstes fest und so weiter.

Und manche Präsidenten schauen sich dieses Schreiben ganz genau an und passen es nach ihren Vorstellungen an. Im Grunde beauftragt dieses Schreiben sie aber im Namen des Präsidenten, die Vereinigten Staaten zu vertreten. Sie können, wenn sie wollen, sogar den Außenminister umgehen und direkt zum Präsidenten gehen. Die meisten klugen Diplomaten, Botschafter und andere tun das allerdings nicht. Sie gehen über den Außenminister zum Präsidenten, oder sie wenden sich gleichzeitig an den Präsidenten und informieren den Außenminister darüber, was sie sagen wollen. So läuft das, weil das einfach die höfliche, professionelle Art ist, Geschäfte zu führen. Aber genau das zeigt, wie mächtig dieses Schreiben ist. Es beauftragt sie und sagt ihnen im Grunde: Komm in mein Büro, wenn du etwas brauchst.

Es gab schon Fälle, in denen ein Botschafter einfach zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gegangen ist, ohne dass der Außenminister davon wusste. Und, na ja, da gehst du eben ein Risiko ein. Wenn du ein politischer Ernannter bist, ist das kein großes Ding, denn der Präsident hat dich ernannt, nicht der Außenminister. Also kannst du dir solche Sachen eher erlauben. Sagen wir, du bist Milliardär und hast dem Präsidenten vierhundert Millionen Dollar für den Wahlkampf gegeben oder so. Wir hatten mal einen Botschafter in Italien, der tatsächlich ein Telegramm dazu geschickt hat. Ich war der Erste, der es gesehen hat. Er hat einfach eine neue Botschaft gekauft, Nima. Ihm gefiel die Botschaft in Rom nicht, also hat er eine neue gekauft. Ich glaube, er hat vierhundert Millionen Dollar dafür bezahlt, und er hat uns darüber informiert. Er war ein sehr wohlhabender Spender, natürlich ein politischer Ernannter des Präsidenten, und er hat uns eine neue Botschaft gekauft.

Ach ja, gut. Er hat uns gerade vierhundert Millionen Dollar gespart. Ich weiß nicht, ob er das am Ende wirklich getan hat. Diese Leute handeln also im Namen des Präsidenten. So etwas haben wir im Moment überhaupt nicht. Es gibt niemanden, der das überhaupt versteht. Ich bezweifle, dass Marco Rubio dir sagen könnte, was ich gerade gesagt habe. Ich bezweifle es wirklich sehr. Trump macht Politik über Tweets. Trump macht Politik aus Mitternachtsträumen heraus. Er macht Politik über Laura Loomer. Er macht Politik über Kushner und Whitcoff. Und niemand koordiniert das. Niemand, außer vielleicht der Pressesprecher. Und die Koordination läuft so: Egal, was du sagst, es muss mich gut aussehen lassen. Brust raus, das Kreuz zeigen – und sorg dafür, dass ich gut dastehe. Mir ist egal, wie viele Lügen du dafür erzählen musst. Hauptsache, ich sehe gut aus.

So machen sie das eben. Und wer weiß schon, mit wem Trump da redet? Wer weiß wirklich, wer mit Trump spricht? Ich vermute, vieles davon läuft nach einem Drehbuch – entweder in Trumps Kopf, in Stephen Millers Kopf oder im Kopf von irgendjemand anderem. Und sie haken das Punkt für Punkt ab, während sie versuchen, die Iraner, die Russen und alle anderen mit Aussagen hereinzulegen, die angeblich vom Präsidenten stammen. Aber ich würde wetten, dass neunzig Prozent davon gar nicht vom Präsidenten kommen. Sie stammen von Leuten in seinem Umfeld, deren Aufgabe es ist, alles möglichst verwirrend zu halten, so aussehen zu lassen, als laufe alles nach Trumps Vorstellungen –

obwohl das gar nicht stimmt – und so zu tun, als würden wir tatsächlich Diplomatie betreiben. Was wir aber nicht tun.

#Nima

Ja.

#Lawrence

So arbeiten die. Ich weiß, das ist unglaublich. Einfach völlig unglaublich. Ich glaube nicht, dass es jemals eine Regierung wie diese gegeben hat. Und ich meine nicht nur in Amerika, sondern auf der ganzen verdammten Welt.

#Nima

Larry, die Iraner haben das Gefühl, dass eine zweite, vielleicht sogar eine dritte Runde des Krieges bevorsteht. Und man sieht ja, wie immer mehr Waffen in den Nahen Osten geschickt werden, zu den Stützpunkten in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Katar. Man spürt, dass da etwas im Anmarsch ist. Auf der anderen Seite haben wir aber gehört, dass einige Generäle Signale senden – irgendwie widersprüchliche Botschaften – an Donald Trump. Sie versuchen wohl zu sagen: Das ist nicht der richtige Weg, oder deine Ziele sind auf dem Schlachtfeld einfach nicht erreichbar. Wenn es also zu einer weiteren Kriegsrunde kommt, wie verstehst du, was da gerade zwischen den Generälen und den Leuten um ihn herum passiert – also denen, die Zugang zu Donald Trump haben und mit ihm sprechen können?

#Lawrence

Also, erstens: Keiner der Generäle hat irgendeinen Zugang zu Donald Trump – außer Keane. Punkt. Es könnte zwar ein paar Leute geben, wie Keane oder pensionierte Generäle, die stark auf der MAGA-Seite stehen und vielleicht Zugang zu ihm haben. Aber ehrlich gesagt bezweifle ich das auch, weil ich glaube, selbst Trump würde das nicht zulassen. Sie könnten über Leute wie Loomer, Miller, Vought und andere mit ihm in Kontakt stehen. Aber ich glaube nicht, dass sie direkten Kontakt zu ihm haben. Keane ist der Einzige, der wirklich legitimen Zugang zu ihm hat. Sogar ein anderes Mitglied des Generalstabs sollte nicht mit dem Präsidenten sprechen, es sei denn, das ist ausdrücklich von Hegseth und vom Vorsitzenden abgesegnet.

Also, das sind die Regeln. Und ich glaube nicht, dass Trump diese Regeln in irgendeiner wesentlichen Weise verletzt. Es könnte aber andere Mitglieder der Regierung geben, die, na ja, um Hegseth herumgehen und mit jemandem aus dem Militär sprechen. Was er von dort hört – also, was ich höre, dass er hört – von einem Teil des Militärs, den ich als klug, umsichtig und erfahren bezeichnen würde, ist, dass er das so schnell wie möglich beenden sollte. Dass wir einen schweren Fehler gemacht haben. Sie sagen das natürlich nicht in diesen Worten. Niemand wird Trump direkt

sagen, dass er einen schweren Fehler gemacht hat. Aber die Botschaft ist klar: so schnell wie möglich beenden. Die Klügeren unter ihnen sagen, wir haben unsere Ziele erreicht.

Wir haben die Straße da, wo wir sie haben wollen. Wir werden schon eine Lösung finden – nach internationalem Recht, wie auch immer. Wir werden eine Vereinbarung aushandeln. Wir werden die Straße wieder öffnen. Wir werden alles erfüllen, was der Iran in Bezug auf die Straße will – als Straße, als internationale Wasserstraße für die Durchfahrt von Schiffen. Aber ich glaube, was hier passiert, und was Trump beeinflusst, ist Folgendes: Es gibt Leute, die sagen – und sie sagen es nicht so direkt, ich sage es jetzt ganz offen – hör zu, was du willst, ist ein Atomabkommen. Du willst ein Atomabkommen, das besser ist als das JCPOA. Du willst dieses Abkommen hochhalten und es den Amerikanern zeigen und sagen: Schaut her, was ich erreicht habe.

Das ist besser als alles, was Kerry und Obama bekommen haben. Genau das brauchen wir. Dafür sind wir in den Krieg gezogen. Das ist es, was wir jetzt haben. Jetzt können wir das Ganze beenden. Jetzt können wir aufhören, weil wir gewonnen haben. Und das wird dann das neue JCPOA sein. Und alle Kritiker werden, zu Recht, sagen: Moment mal, das hattet ihr doch schon vor Jahren, und du warst derjenige, der es abgelehnt hat. Und er wird sagen: Nein, nein, ich habe ein längeres Moratorium erreicht. Ich habe das und das mit reingenommen. Ich habe das Uran nach Russland oder sonst wohin verlagern lassen, für fünf Jahre oder so, egal. Jedenfalls wird es genug neue Punkte in diesem Abkommen geben, die die Iraner akzeptieren werden, denke ich, und die auch Trump akzeptieren wird.

Er wird den Sieg verkünden und sich dann zurückziehen. Damit bleibt das große Thema – und das hat auch das Militär angesprochen. Das große Thema ist Benjamin Netanjahu und das, was er gerade im Libanon tut. Und ich glaube, das tut er zum großen Teil, um Trump eins auszuwischen. Denn Bibi kann in Iran nicht das tun, was er eigentlich will. Oder zumindest sieht es so aus, als wolle er es nicht wieder anfangen. Ich höre aber von anderen Leuten in Israel, dass er es doch wieder anfangen will. Nur weiß ich nicht, gegen wen oder was er es anfangen will. Soll er wieder dieselben Ziele bombardieren? Krankenhäuser und Schulen? Alles, was ihm vor die Augen kommt? Genau das, so höre ich, will er tun.

Er will gegen den Iran vorgehen, so wie er gerade gegen den Libanon vorgeht – ohne jede Zurückhaltung, alles bombardieren, was er sieht, und das immer und immer wieder. Aber um das zu tun, braucht er Bomben von uns, er braucht Treibstoff von uns, und er braucht noch andere Dinge von uns. Das heißt, Trump hätte da durchaus einen Hebel, wenn er will, um das zu verhindern – vor allem, wenn das Tempo im Libanon so bleibt. Und dieses Tempo im Libanon ist im Moment absolut tödlich. Er tötet dort alles, was sich bewegt – auch UN-Friedenstruppen, auch unschuldige libanesische Zivilisten. Ich weiß nicht, wie lange das noch so weitergehen kann, bevor er weltweit praktisch ausgeschlossen wird und sich nur noch in Israel aufhalten darf.

Aber genau das tut er doch. Also, das ist das, was Trump eigentlich will. So höre ich das, und das ist auch das, was das Militär unterstützt. Sieg erklären und abziehen – und diesen Sieg dann mit einem

Stück Papier feiern, das man den Amerikanern zeigen kann, um zu sagen: Ich habe ein besseres Abkommen in der Atomfrage ausgehandelt. Und am Ende war das ja genau sein Ziel – besser dazustehen als Obama. Dann erklärt er die Sache für erledigt und zieht sich wieder zurück. Aber was macht Israel dann? Das ist eine riesige Frage. Und was macht der Iran in Bezug auf Israel? Wird der Iran, vermutlich als Teil dieses Abkommens, aufhören, Raketen und Geschosse nach Israel zu schicken – und auch die Hisbollah anweisen, das zu unterlassen?

Ich bin mir nicht sicher, ob die Hisbollah sich daran halten würde. Aber nehmen wir mal an, sie würde es tun – nur für einen Moment. Würde der Iran das dann gleichzeitig tun, also in Verbindung damit, dass Trump den Sieg erklärt und abzieht? Denn es sähe kaum nach einem Sieg aus, wenn das nicht auch passiert. Ich weiß es nicht. Und ich glaube nicht, dass er so viel Einfluss auf Netanjahu hat – und genauso wenig hätte er ihn auf Bennett und Lapid, falls sie Netanjahu bei der kommenden Wahl schlagen sollten, falls sie überhaupt stattfindet. Das bleibt also eine große offene Frage: Was macht Israel, selbst mit diesem Plan, den die vernünftigeren Leute im US-Militär empfehlen? Wenn dieser Plan zu funktionieren scheint – was tut Israel, um ihn zu durchkreuzen? Ich finde, das ist eine ganz entscheidende Frage.

#Nima

Ich finde, du sprichst da etwas wirklich Zentrales und Wichtiges an. Das hängt auch mit dem zusammen, worüber Iran im Moment spricht – mit ihrem überarbeiteten Vorschlag. Dieser Vorschlag besteht aus drei Schritten. Der erste Schritt soll den Krieg auf allen Fronten beenden, im Grunde geht es dabei um Iran und den Libanon. Ohne dass dieser erste Schritt erreicht wird, wollen sie gar nicht zum zweiten übergehen. Und über den zweiten hatten wir ja schon gesprochen – das war einer der zehn Punkte, wenn man das genau liest. Ja, das war Punkt Nummer eins in diesem Zehn-Punkte-Plan. Aber wie soll das gehen? Im Moment ist das unmöglich, so wie sich Israel im Süden des Libanon verhält. Sie besetzen de facto den südlichen Teil des Landes. Und sie haben nicht vor, von dort wegzugehen.

#Lawrence

Ja. Und wenn Trump nicht bereit ist, endlich ein Machtwort zu sprechen, dann stecken wir damit fest. Und das scheint mir ein echter Showstopper zu sein, wenn es um eine endgültige Einigung geht – oder darum, dass Trump den Sieg erklärt und aussteigt. Das kann man kaum tun, wenn Israel noch dort ist und Hisbollah sie jeden Tag weiter heftig angreift. Und genau deshalb machen sie das. Genau deshalb. Ich meine, sie wollten den Libanon schon immer zerstören. Sie wollten das schon immer – wissen Sie, alle zehn Jahre tun sie es ja sowieso. Jetzt ziehen sie es vor, so wie schon zweiundachtzig, das Land einfach komplett zu zerstören, zu besetzen und es zu behandeln wie Ostjerusalem, wie das Westjordanland, so wie sie auch Syrien gern behandeln würden. Aber sie haben sich ablenken lassen. Und Netanjahu sieht das jetzt als Weg, genau das zu erreichen. Und er

wird nicht aufgeben, bis er ... ja, und er wird immer wütender. Man kann es sehen. Er wird jedes Mal zorniger, wenn er einen Bericht von der IDF bekommt, in dem steht: „Mann, wir werden hier in Stücke gerissen.“

#Nima

Ich weiß nicht, ob es überhaupt einen Unterschied gibt zwischen Benjamin Netanjahu und der Opposition, also Naftali Bennett zusammen mit Yair Lapid. Sind sie genauso zionistisch wie Netanjahu? Wenn man sich die israelische Bevölkerung anschaut, dann unterstützen im Moment mehr als achtundsiebzig Prozent der Menschen Benjamin Netanjahu – bei seinen Einsätzen in Israel, im Gazastreifen, im Westjordanland und im Süden des Libanon. Und wie kann man diese Menschen verändern oder ihre Meinung irgendwie beeinflussen? Ist das überhaupt möglich? Oder ist das etwas, das die Vereinigten Staaten den Israelis mit Druck aufzwingen müssten?

#Lawrence

Ich glaube, es war Nebukadnezar der Zweite, der schließlich Jeremias Prophezeiung erfüllt hat – den Tempel dem Erdboden gleichgemacht, eine ganze Menge Israeliten getötet und den Rest in Gefangenschaft geführt hat. Ich denke, so etwas wäre nötig. Wer ist heute Nebukadnezar der Zweite? Wer wird so etwas mit Israel tun? Wer wird Netanjahu und den Israelis, die du so klar und treffend beschrieben hast, eine Lektion erteilen wie damals Nebukadnezar? Sie in die Wüste schicken, für, sagen wir, fünfzig Jahre – ein halbes Jahrhundert. Das ist, was sie verdienen. Genau das ist es, was sie verdienen. Und ich hätte das vor ein paar Monaten nicht gesagt, besonders nicht direkt nach dem siebten Oktober, weil ich damals nicht verstanden habe, was du mir gerade erklärt hast.

Ich habe schon seit einiger Zeit verstanden, dass die Israelis hinter Bibi Netanyahu stehen. Sie mögen ihn nicht, weil er ihrer Regierung auf verschiedene Weise geschadet hat. Sie mögen ihn nicht, weil er ein Krimineller ist. Sie mögen ihn auch aus anderen Gründen nicht. Und sie mögen auch seine Frau nicht. Aber sie stehen hundert Prozent hinter dem, was er tut. Jede Bombe, die fällt, jede Rakete, die einschlägt, macht sie nur entschlossener in dieser Haltung. Und das ist, wissen Sie, der Beweis für das ganze Konzept, dass Bombardierungen niemanden umstimmen. Sie machen die Menschen nur noch entschlossener und noch bereiter, das auszuhalten, was man ihnen zumutet. Genau das bewirken sie.

#Nima

Das macht sie wütend.